

Noch nicht von dem Fachausschuss genehmigtes

Protokoll Nr. 12 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ des Beirats Schwachhausen am 12.02.2025 im Ortsamt Schwachhausen/ Vahr als Hybrid-Sitzung

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:25 Uhr

Anwesend waren:

- | | |
|--|---|
| a) vom Fachausschuss | Jan Brockmann (online; i.V. für Jens Görtz)
Jörg Findeisen
Yvonne Funke
Jörg Henschen (online; ab 18:45 Uhr)
Wolfgang Horstmann
Klaus-Peter Land
Dr. Wolfgang Schober |
| b) als beratendes
Fachausschussmitglied | Jan Hannemann |
| c) vom Ortsamt | Sarai Auras
Ralf Möller |

Eingangs begrüßt Herr Möller Wolfgang Horstmann als neues Fachausschussmitglied. Anschließend stellt er die Beschlussfähigkeit fest.

Das Protokoll Nr. 11 der Sitzung am 20.11.2024 wird genehmigt.

Die Tagesordnung wird ebenfalls genehmigt.

Tagesordnung

1. Bürgerantrag Geschwindigkeitsreduzierung Emmastraße
2. Bürgerantrag Fahrradbügel in der Gerhart-Hauptmann-Straße
3. Bürgerantrag Ladezone Wachmannstraße
4. Bürgerantrag Parkplatz zur Ladung des eigenen Elektrofahrzeuges in der Altmannstraße
5. Antrag FDP: Poller Busestraße/ Crüsemannallee
6. Anfrage des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) zum Verbleib der bestehenden Blumenkübel auf dem Fußweg der Straße „Dammweg“
7. Querung Kulenkampffallee/ Crüsemannallee/ Koenenkampstraße
8. Stadtteilbudget: erste Besprechung der Prioritäten und ggfs. Auswahl der 1. Beschlüsse
9. Verschiedenes

TOP 1: Bürgerantrag Geschwindigkeitsreduzierung Emmastraße

Kersten Lilkendey stellt ihren Bürgerantrag, den Bereich der Emmastraße zwischen Parkallee und Crüsemannallee betreffend, vor:¹ Da die Autos auf dem Radweg parkten, sei die Fahrbahn recht breit, wodurch viele Kfz die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/ h überschreiten würden. Radfahrer*innen nutzten daher oftmals den Fußweg, weil sie sich dort sicherer fühlten. Seit der Fernwärmebaustelle werde die Emmastraße oftmals als Ausweichstrecke genutzt, um

¹ Der Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

die Ampeln auf der Schwachhauser Heerstraße zu vermeiden. Daher beantragt sie die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Verbesserung der Situation.

Herr Findeisen merkt an, dass die Verkehrsschilder „zulässige Höchstgeschwindigkeit 30 km/h“ nicht gut sichtbar seien und befürwortet den Vorschlag, Tempo-30-Piktogramme und/ oder eine Geschwindigkeitsmesstafel (GMT) in dem Bereich aufstellen zu lassen.

Herr Land stimmt dem zu und regt an, die anderen Vorschläge zurückzustellen und temporeduzierende Maßnahmen, wie z.B. die Einführung des alternierenden Parkens ggfs. später zu betrachten.

Herr Brockmann weist darauf hin, dass vor Kurzem Maßnahmen am Kreuzungsbereich Emmastraße/ Crüsemannallee beschlossen worden seien und die Umsetzung möglicherweise hiermit verbunden werden könne.²

Der Fachausschuss beschließt einstimmig, eine Kostenschätzung im Rahmen seines Stadtteilbudgets für folgende Maßnahmen einholen zu lassen:

- Anbringen von zwei Tempo-30-Piktogrammen in der Emmastraße an den Einmündungen Parkallee und Crüsemannallee;
- Versetzen der beiden Verkehrszeichen 274-30 „zulässige Höchstgeschwindigkeit 30 km/h“ in Richtung Parkallee und Crüsemannallee zur besseren Sichtbarkeit.

Zudem weist er in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Umsetzung ggfs. mit den durch den Beirat am 28.11.2024 beschlossenen Maßnahmen ((Nach-)markierungen und Baken im Kreuzungsbereich Crüsemannallee/ Emmastraße) verbunden werden könne.

TOP 2: Bürgerantrag Fahrradbügel in der Gerhart-Hauptmann-Straße

Hans Crauel stellt seinen Bürgerantrag vor:³ Die Sichtbeziehung zur Emmastraße sei durch parkende Kfz auf der Kleinpflaster-/ Abstandsfläche gestört. Er regt an, diese entweder zu begrünen oder durch Fahrradbügel oder eine andere Maßnahme das dortige Parken zu verhindern.

Die Mehrheit der Fachausschussmitglieder bevorzugt eine Entsiegelung dieser Fläche zur Baumstandortverbesserung, da es Fahrradabstellmöglichkeiten auf den angrenzenden Grundstücken gebe. Herr Dr. Schober hingegen vertritt die Auffassung, dass öffentliche Fahrradbügel genutzt würden.

Frau Funke bittet um Verwendung von Findlingen zum Schutz der Flächen.

Auf Vorschlag von Herrn Möller einigt sich der Fachausschuss einstimmig darauf, eine Kostenschätzung im Rahmen seines Stadtteilbudgets für folgende Maßnahmen einholen zu lassen:

- Entsiegelung des gesamten Kleinpflaster-Bereichs zur Baumstandortverbesserung;
- Schutz der Vegetationsfläche durch Findlinge. Dadurch soll verhindert werden, dass der Bereich von Kfz beparkt wird, um die Sichtbeziehungen an der Einmündung zu verbessern.
- Prüfung und ggfs. Kostenschätzung, ob ein Fahrradbügel als Abtrennung zum Schutz der Vegetationsflächen auf der Seite des Gehwegs an der Emmastraße angebracht werden kann.

TOP 3: Bürgerantrag Ladezone Wachmannstraße

Günther Borgmann stellt seinen Bürgerantrag vor:⁴ Zwischen Am Stern und Schubertstraße werde häufig der Radfahrstreifen zugeparkt, sodass der Radverkehr auf die Straßenbahnschienen ausweichen müsse. Er habe bereits mehrere Stürze beobachtet, woraufhin er einige Firmen der widerrechtlich haltenden Kfz erfolglos angeschrieben habe.

² Siehe TOP 5 des [Protokolls Nr. 16](#) der Beiratssitzung am 28.11.2024.

³ Der Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.

⁴ Der Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 3** angefügt.

Herr Möller verweist auf eine Stellungnahme (Auszug) vom Wachmannstraßenverein zu dem Bürgerantrag, die beim Ortsamt eingereicht worden sei:

[...] Die Einrichtung von mehr Ladezonen wäre nach Auffassung des Vereins "Die Wachmannstraße e.V." keine sinnvolle Lösung. Denn die Lieferfahrzeuge würden diese Ladezonen nicht benutzen. Das kann man gut auch bei der Nutzung der Ladezone am Beginn der Hartwigstraße (gegenüber REWE) feststellen. Diese wird höchstens zu 10% der Zeit zum Be- und Entladen genutzt. Zu den anderen Zeiten werden dort Fahrzeuge ohne Ladeverkehr abgestellt (meist PKWs) oder die Fläche wird nicht benutzt. Stattdessen stehen dann Lieferfahrzeuge während der Auslieferung häufig nur 10 oder 20 m weiter auf der Straße. [...]

Die Einrichtung weiterer Ladezonen würde damit nur allem anderen Verkehr Parkraum rauben und die Situation nicht verbessern. Die Verringerung von Parkraum ohne sinnvollen Grund wird vom Verein kritisch gesehen, zumal die Parksituation insgesamt recht bedrängend ist.

Der Verein befürwortet den Antrag daher nicht.

Herr Findeisen merkt an, dass bei Reduzierung des Parkraums die Anzahl an Kund*innen der dortigen Geschäfte abnehme. Die Fahrer*innen der Lieferfahrzeuge könnten nicht davon überzeugt werden, Ladezonen zu nutzen.

Herr Land befürchtet auch, dass das Fehlverhalten durch die Einrichtung von Ladezonen nicht nachlasse. Er bittet um Kontrollen durch die Polizei, da die Gefährdung von Radfahrenden nicht in Kauf genommen werden dürfe und schwächere Verkehrsteilnehmer*innen gestärkt werden sollten. Es sehe diesbezüglich keine gute abschließende Lösung – es müsse zunächst das Bewohnerparkkonzept abgewartet werden.

Der Verkehrssachbearbeiter des Polizeireviers Schwachhausen hält ein Eingreifen der Polizei in diesem Fall für schwierig, weil die Lieferfahrzeuge in der Regel nur kurz dort stünden, sodass das Sanktionieren oder Abschleppvorgänge nicht möglich seien. Es bestehe die Möglichkeit, Fotos von widerrechtlich parkenden Kfz zu machen und Anzeige zu erstatten.

Herr Möller lässt sodann über den vorliegenden Bürgerantrag abstimmen: Dieser wird bei vier Gegenstimmen (CDU, Linke, SPD) und drei Enthaltungen (Grüne, SPD) abgelehnt.

TOP 4: Bürgerantrag Parkplatz zur Ladung des eigenen Elektrofahrzeuges in der Altmannstraße

Bevor Domenik Döpfens seinen Bürgerantrag vorstellt, weist Herr Möller darauf hin, dass zu diesem bereits eine Stellungnahme des ASV vorliege.⁵ Herr Döpfens führt aus, dass es ihm nicht speziell um einen eigenen Parkplatz vor seinem Haus für das Laden eines Elektrofahrzeuges gehe, sondern darum, ein positives Zeichen in Richtung Verkehrswende bzw. zur Unterstützung von Elektroautos zu setzen. Laut Studien würden sehr viel weniger Menschen ohne Lademöglichkeit auf dem eigenen Grundstück Elektrofahrzeuge anschaffen. Im Zuge der Förderung der Elektromobilität sollte auch dieses grundsätzliche Problem angegangen werden. Öffentliche Lademöglichkeiten befürworte er zwar, die Nutzung von Eigenstrom sei jedoch wesentlich wirtschaftlicher. Er regt daher die zeitlich befristete Vorhaltung eines Parkplatzes für E-Fahrzeughalter*innen zum Laden des Elektrofahrzeuges an.

Frau Funke hält dieses Anliegen für ein übergeordnetes und nicht für ein Stadtteilproblem. Herr Findeisen gibt zu bedenken, dass ein solcher Vorschlag bei Mehrfamilienhäusern mit mehreren E-Fahrzeughalter*innen schwierig umgesetzt werden könnte.

Herr Land hingegen merkt an, dass es in Bremen bereits Sondernutzungserlaubnisse für Behindertenparkplätze gebe. Das Vorhalten eines Parkplatzes zum Laden des eigenen Elektroautos wäre zwar eine Privilegierung, allerdings könnten somit Hemmschwellen zur Anschaffung eines E-Fahrzeuges abgebaut werden. Er sehe durchaus die Möglichkeit der zeitlich befristeten Durchführung eines Modellversuchs mit anschließender Evaluation.

⁵ Der Bürgerantrag und die Stellungnahme des ASV sind dem Protokoll als **Anlage 4** angefügt.

Herr Henschen schlägt vor, einen Prüfauftrag an die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS) zu erteilen, ob eine solche Möglichkeit bestehe bzw. welche Möglichkeiten es gebe, Privatpersonen ohne Parkmöglichkeit auf dem eigenen Grundstück zeitlich befristet einen Parkplatz im öffentlichen Raum vor dem eigenen Grundstück zum Laden des Elektrofahrzeuges vorzuhalten, wie zum Beispiel im Rahmen eines Modellversuchs durch die Ausstellung von Sondernutzungserlaubnissen.

Herr Möller lässt über diesen Vorschlag abstimmen: Dieser wird bei vier Ja-Stimmen (Grüne, SPD) und drei Enthaltungen (Linke, CDU) einstimmig befürwortet.

TOP 5: Antrag FDP: Poller Busestraße/ Crüsemannallee

Herr Hannemann zieht diesen Antrag zurück.

TOP 6: Anfrage des ASV zum Verbleib der bestehenden Blumenkübel auf dem Fußweg der Straße „Dammweg“

Herr Möller berichtet, dass ein Anwohner des Dammwegs das Ortsamt darauf hingewiesen habe, dass auf dem Fußweg des Dammwegs parallel zur Eisenbahnlinie Blumenkübel an der Hauswand sowie an der Bordsteinkante stünden. Der Fußweg werde dadurch deutlich schmaler.

Das ASV habe zur Anfrage des Ortsamtes, ob hierfür Genehmigungen vorlägen, mitgeteilt, dass für einen Blumenkübel an der Bordsteinkante eine Genehmigung vorliege, die jederzeit widerrufen werden könne. Bei einem solchen Widerruf hätten Antragsteller*innen die Pflanzenbehälter auf eigene Kosten unverzüglich zu entfernen. Eine Begründung für den Widerruf sei nicht notwendig.

Die CDU-Fraktion spricht sich für eine Entfernung der Kübel aus, weil diese eine Gefahr darstellen und Rücksicht auf Rollstuhlfahrer*innen genommen werden solle. Auch Herr Brockmann sieht die Barrierefreiheit als eingeschränkt an.

Herr Land hält die Blumenkübel an der Hauswand für unproblematisch, da stellenweise auch Verteilerkästen an den Häuserwänden angebracht seien. Die beiden Kübel an der Bordsteinkante könnten möglicherweise an die Hauswand versetzt werden.

Herr Henschen regt an, vor einer Entscheidung die/ den Anwohner*in zu befragen, da es sicherlich einen Grund für die Genehmigung gebe.

Die Fachausschussmitglieder zeigen sich mit diesem Vorschlag einverstanden.

TOP 7: Querung Kulenkampffallee/ Crüsemannallee/ Koenenkampstraße

Herr Möller erinnert daran, dass der Fachausschuss sich einstimmig darauf geeinigt hätte, die SBMS um Prüfung zu bitten, wie eine Querungsmöglichkeit für zu Fußgehende in der Kulenkampffallee im Bereich der Koenenkampstraße/ Crüsemannallee sicher und barrierefrei hergestellt werden kann.⁶ Das ASV habe daraufhin mitgeteilt, dass eine Querungshilfe in der Kulenkampffallee sinnvoll sei, aber noch ein Beiratsbeschluss gefasst werden müsse, damit diese Maßnahme in das Querungshilfeprogramm 2026 aufgenommen werden könne. Es sei bereits ein Ortstermin mit Vertretungen des ASV durchgeführt worden, die daraufhin Planungsvorschläge mit einer Kostenschätzung eingereicht hätten.⁷

Herr Brockmann bittet darum, vor einer Beschlussfassung noch eine Beratung innerhalb der Fraktion durchführen zu können.

Da eine Umsetzung in diesem Jahr ohnehin nicht möglich sei, regt Herr Möller an, das Thema in einer der nächsten Sitzungen erneut aufzurufen.

⁶ Siehe [Protokoll Nr. 10](#) der Fachausschusssitzung am 23.10.2024.

⁷ Siehe **Anlage 5a** und **5b**.

TOP 8: Stadtteilbudget: Prioritäten und ggfs. Auswahl erster Beschlüsse

Herr Möller weist daraufhin, dass es eine Zusammenstellung aller möglichen Maßnahmen aus dem Stadtteilbudget gebe und fragt an, wie weiter vorgegangen werden solle.

Frau Funke regt an, die Liste thematisch zusammenzufassen, zu clustern und zu komprimieren.

Herr Möller sagt zu, dass das Ortsamt die Liste überarbeiten werde und das Thema anschließend erneut im Koordinierungsausschuss aufgerufen werde.

TOP 9: Verschiedenes

Ralf Möller kündigt folgende Termine an:

Donnerstag, 19.02.2025, 19:30 Uhr Nächste Beiratssitzung

Mittwoch, 19.03.2025, 18:30 Uhr Fachausschusssitzung „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“

Sprecher	Vorsitz	Protokoll
Findeisen	Möller	Auras